

Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe

1. Das Jahr 2010: Rückblick und Standortbestimmung

Auch 2010 litt die Weltwirtschaft unter der Finanz- und Kreditkrise. Dies zeigte sich deutlich in den staatlichen Hilfsprogrammen, welche die Staatshaushalte stark belastet und die Verschuldung in die Höhe getrieben haben. Dies hat die strukturellen Ungleichgewichte einiger Länder offenkundig werden lassen. Als Folge der Schuldenkrise wurden nicht nur die Bondmärkte der betroffenen Länder erschüttert, sie führte auch zu einer Flucht in sichere Währungen. Überdurchschnittlich starke Schwankungen an den Devisenmärkten waren die Folge. Auch den Notenbanken kam 2010 erneut eine bedeutende Rolle zu. Die Schweizerische Nationalbank intervenierte, um die Aufwertung des Frankens hinauszuzögern. Die US-amerikanische und die britische Notenbank griffen zu quantitativen Lockerungsmassnahmen, um die Geldmenge noch stärker ausweiten zu können.

In diesem von volatilen Finanzmärkten und einem unverändert tiefen Zinsniveau geprägten Wirtschaftsumfeld verfolgte die VP Bank eine vorsichtige Risikopolitik und sicherte die Bilanz konsequent gegen steigende Zinsen und sinkende Wechselkurse insbesondere gegenüber dem Euro ab. Auch wurde die Risikoeexposition in den eigenen Finanzanlagen 2010 weiter abgebaut. So beliefen sich die eigenen Finanzanlagen am Ende des Geschäftsjahres auf CHF 791.1 Mio.; Ende 2009 waren es noch CHF 886.2 Mio. Das bis heute noch nicht finalisierte Regelwerk Basel III wird weitreichende Änderungen für die Bankenwelt nach sich ziehen. Im Hinblick auf die höheren Kapital- und Liquiditätsanforderungen bereitet die VP Bank die Einführung von Reverse-Repo-Geschäften vor.

2. Grundsätze des Risikomanagements in der VP Bank

Das Risikomanagement der VP Bank beruht auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen:

- **Risikotragfähigkeit:** Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der VP Bank Gruppe ermittelt die oberste Führungsebene auf Basis der frei verfügbaren Eigenmittel der Bank die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus allen relevanten Risikoarten.
- **Risikobereitschaft:** Aus der Risikodeckungsmasse für unerwartete Verluste leitet die oberste Führungsebene ein Risikobudget ab, das unterhalb des maximal tragbaren Verlustpotenzials der Bank liegt. Das Risikobudget spiegelt die Risikobereitschaft der Bank wider und wird für jede einzelne Risikokategorie in Form

von Limiten auf die einzelnen Gruppengesellschaften verteilt. Innerhalb dieser Limiten setzen die Gruppengesellschaften die vorgegebene Risikostrategie unter der Führung des Group Treasury ergebnisverantwortlich um. Dabei werden extreme Risiken vermieden, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Existenz der Gruppe gefährden könnten. Risikodeckungsmasse, Risikobudget und Limiten werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls adjustiert.

- **Risiko und Ertrag:** Strategische und operative Entscheidungen werden auf der Basis von Risiko-Rendite-Kalkülen getroffen und in Einklang mit den Interessen der Kapitalgeber gebracht. Die Einhaltung von Gesetzen, unternehmenspolitischen und ethischen Grundsätzen vorausgesetzt, geht die VP Bank bewusst

Risiken ein, falls sie dafür angemessen entschädigt wird. Sie meidet Geschäfte mit ungenügender Ertrags-Risiko-Relation.

- Funktionentrennung: Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe setzt sich aus der aktiven und laufenden Steuerung sowie der Überwachung der Risiken zusammen. Beide Aufgaben werden unabhängig voneinander wahrgenommen, womit einer strikten funktionalen und organisatorischen Trennung von Risikobewirtschaftung und Risikokontrolle Rechnung getragen wird.
- Transparenz: Das Fundament der Risiküberwachung ist eine umfassende, objektive, zeitnahe und transparente Offenlegung der Risiken gegenüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Die Risikopolitik bildet das verbindliche Rahmenwerk für das Risikomanagement innerhalb der VP Bank Gruppe. Neben den risikopolitischen Grundsätzen beinhaltet sie vor allem Organisationsstrukturen und -prozesse, klare Regelungen von Verantwortlichkeiten, Kompetenzen, Methoden und Massnahmen für das Risikomanagement sowie unabhängige Kontrollfunktionen.

3. Organisation und Kompetenzen im Risikomanagementprozess

Die Risikoverantwortung trägt der Verwaltungsrat. Es ist seine Aufgabe sicherzustellen, dass ein internes Kontrollsystem (IKS) als Grundvoraussetzung für ein wirksames und effizientes Risikomanagement eingerichtet und aufrechterhalten wird. Im Einzelnen ist der Verwaltungsrat für die Genehmigung der Risikopolitik, zusätzlicher risikopolitischer Vorgaben und des Gesamtrisikobudgets, für die Überwachung der Umsetzung der Risikopolitik, der Wirksamkeit der Organisation des Risikomanagementprozesses und der Risikosituation der VP Bank Gruppe zuständig. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Verwaltungsrat durch das Audit & Risk Management Committee unterstützt.

Das Group Executive Management ist für die Umsetzung der seitens des Verwaltungsrats festgelegten Strategien und Geschäftsgrundsätze verantwortlich.

Zu seinen zentralen Aufgaben zählen die Steuerung von Risiko und Ertrag, das Management von Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie die Genehmigung von Limiten für die einzelnen Gruppengesellschaften und die jeweiligen Risikokategorien.

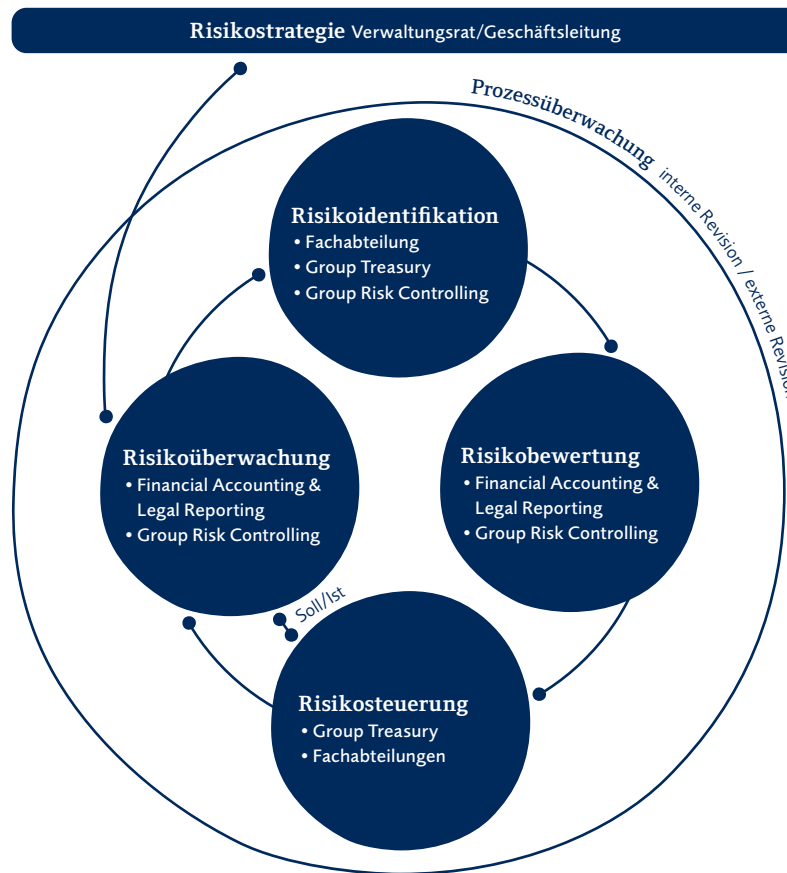
Den Verwaltungsräten der Gruppengesellschaften obliegt die Anpassung der Risikopolitik an die lokalen Gegebenheiten und an die finanzplatzspezifischen Regularien sowie die Sicherstellung ihrer Einhaltung. Das Group Risk Controlling ist für die Messung und Kontrolle der Finanzrisiken auf Portfolioebene, die Über-

wachung der Einhaltung der risikopolitischen Vorgaben sowie für die periodische und die Ad-hoc-Berichterstattung über sämtliche Risiken an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich. Zudem ermittelt und beantragt das Group Risk Controlling das Gesamtrisikobudget und die Risikoteillimiten. Das Group Risk Controlling ist Teil des Zentralen Stabs Group Finance.

Dem Group Treasury obliegt die aktive und laufende Steuerung der Liquiditäts-, Markt- und Kreditrisiken. Sie erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeit der Bank sowie unter Einhaltung der risikopolitischen Vorgaben. Das Group Treasury zeichnet für die Erträge und Verluste verantwortlich, die unter den eingegangenen Risiken erwirtschaftet wurden. Des Weiteren ist das Group Treasury für das Derivate-Controlling zuständig.

Der Steuerungsausschuss des Group Treasury trifft monatlich oder bei Bedarf konkrete Entscheidungen zum Liquiditäts- und Limitenmanagement, zu den eigenen Finanzanlagen sowie für das Asset & Liability Management (ALM).

Der Risikomanagementprozess der VP Bank setzt sich aus den vier Prozessphasen Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risiküberwachung zusammen. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen innerhalb dieses Prozesses sowie die eingesetzten Methoden und Massnahmen sind für jede einzelne Phase und jede Risikokategorie detailliert geregelt. Die Kenntnis der Risiken, die der



Geschäftstätigkeit inhärent sind, bildet die Basis für ein effektives Risikomanagement. Die Risikoidentifikation ist vor allem bei der Kreditvergabe, der Einführung neuer Finanzinstrumente, der Überprüfung neuer strategischer Ausrichtungen oder der Durchführung unüblicher Einzeltransaktionen unverzichtbar. Im Rahmen der Risikobewertung wird zwischen der Risikomessung und der Risikobeurteilung unterschieden. Dabei gilt es auch, nicht quantifizierbare Risiken einzuschätzen.

Quantifizierbare Risiken werden mit Hilfe der folgenden drei Grössen gemessen: erwarteter Verlust, unerwarteter Verlust und Stresstests.

- Der erwartete Verlust misst das Risiko der einzelnen Kreditportfolios und beziffert den mit dem jeweiligen Geschäft einhergehenden Verlust, mit dem durchschnittlich gerechnet werden muss.
- Der unerwartete Verlust misst die geschätzte Abweichung des effektiven Verlustes vom erwarteten Verlust unter der Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Hierfür verwendet die VP Bank das Value-at-Risk-Konzept (VaR), das derzeit ausschliesslich zur Berechnung der Marktrisiken Anwendung findet. Das VaR-Modell der VP Bank beruht auf der Methode der historischen Simulation: Zur Bewertung aller Marktrisikopositionen werden die historischen Veränderungen der Marktdaten der letzten 260 Handelstage herangezogen. Dabei wird von einer Haltedauer von 30 Tagen ausgegangen.
- Stressverluste werden durch extreme Marktbewegungen ausgelöst und mit Hilfe von Stresstests gemessen, in deren Rahmen extreme Schwankungen von Zinsen und Kursen simuliert werden.

Ziel der Risikosteuerung ist die Optimierung der Ertrags-Risiko-Relation im Rahmen der definierten Risikobereitschaft. Die Steuerung erfolgt entlang der gesetzlich geforderten Limiten und über ein internes Limitensystem, das sich an Volumina, Sensitivitätskennzahlen und Verlustgrössen orientiert. Die Steuerung qualitativer Risiken wird mit der Durchführung von Schlüsselkontrollen auf der Basis stringent definierter Geschäftsprozesse sichergestellt.

Die Risikosteuerung wird von einer funktional und organisatorisch unabhängigen Risikoüberwachung begleitet, welche die Kontrolle der Risiken und die Berichterstattung umfasst. Kontrolliert werden die Auslastung der Gesamtbanklimite sowie die Einhaltung der Teillimiten. Etwaige Überschreitungen meldet das Group Risk Controlling umgehend dem Chief Financial Officer. Mit der periodischen Berichterstattung wird sichergestellt, dass alle relevanten Informationen zur Ertrags-Risiko-Lage der VP Bank zuverlässig und zeitgerecht abgebildet und rapportiert werden. Per 1. Februar 2011 wurde das Group Treasury in den Bereich Group Finance integriert; die funktionale Trennung ist mit den beiden Einheiten Group Risk Control (für die Überwachung) und Group Risk Management (für die Steuerung) weiterhin sichergestellt.

4. Offenlegung zu den Basler Eigenmittelvorschriften

Eigenmittelunterlegung

in CHF 1'000	31.12.2010	31.12.2009
Kernkapital (vor Bereinigung)	900'767	910'713
• Einbezahltes Kapital	59'148	59'148
• Offene Reserven	867'859	834'629
• Konzerngewinn	15'084	57'411
• Abzug für eigene Aktien	-38'465	-38'302
• Minderheitsanteile	17'843	18'529
• Abzug für Dividende gemäss Antrag des Verwaltungsrates	-20'702	-20'702
Abzug für Goodwill und immaterielle Werte	-85'636	-103'699
Übrige Abzüge	-5'841	503
Anrechenbares Kernkapital (Tier 1)	809'290	807'517
Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital	-9'851	-4'262
Anrechenbares Kernkapital (bereinigt)	799'439	803'255
Kreditrisiko (nach Liechtensteiner Standardansatz)	273'847	269'289
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch	6'921	8'849
Nicht gegenpartiebezogene Risiken	10'863	11'731
Marktrisiko (nach Liechtensteiner Standardansatz)	13'853	47'213
Operationelles Risiko (nach Basisindikatorenansatz)	43'036	49'226
Total Erforderliche Eigenmittel	341'599	377'459
Verhältnis anrechenbare (bereinigt)/erforderliche Eigenmittel ¹	234.0 %	212.8 %
Anrechenbares (bereinigtes) Kernkapital (inkl. «innovative» Instrumente)	18.7 %	17.0 %
Anrechenbare Eigenmittel Tier 1 ²	19.0 %	17.1 %

¹ Anrechenbares Kernkapital (bereinigt) in Prozent der erforderlichen Eigenmittel (netto).

² Anrechenbares Kernkapital (Tier 1) in Prozent der risikogewichteten Aktiven zuzüglich der durch Multiplikation mit 12.5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, Operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

Die geforderten qualitativen und quantitativen Informationen zur Eigenmittelunterlegung, zu den Strategien und Verfahren für das Risikomanagement sowie zur Risikosituation der VP Bank sind in diesem Kapitel sowie im Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung (siehe Seite 68) offengelegt.

Für jede Risikokategorie sieht Basel II verschiedene Ansätze zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen vor. Die VP Bank wendet für Kredit- und Marktrisiken den Standardansatz und für Operationelle Risiken den Basisindikatoransatz an. Per 31. Dezember 2010 erforderten die Geschäftsaktivitäten der VP Bank Gruppe Eigenmittel in Höhe von CHF 341.6 Mio. (per 31. Dezember 2009: CHF 377.5 Mio.). Das anrechenbare Kernkapital nach Bereinigung betrug CHF 799.4 Mio. (per 31. Dezember 2009: CHF 803.3 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss konnte um 7.5 Prozent auf CHF 457.8 Mio. (per 31. Dezember 2009: CHF 425.8 Mio.) gesteigert werden und spiegelt zusammen mit einer Tier 1 Ratio von 19.0 Prozent (per 31. Dezember 2009: 17.1 Prozent) eine solide Eigenmittelausstattung der Bank wider. Die folgende Tabelle zeigt die Eigenmittelsituation der Gruppe per 31. Dezember 2010.

Da die VP Bank Gruppe kein Hybridkapital in den anrechenbaren eigenen Mitteln einsetzt und sie gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) keine Aktiven und Passiven verrechnet (Bilanzverkürzung), ist die Tier 1 Ratio der VP Bank nicht «verwässert» und kann als solide bezeichnet werden.

5. Die Risikokategorien im Detail

Die Risiken, denen die VP Bank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, werden den drei Risikogruppen Finanzrisiken, Operationelle Risiken und Geschäftsrisiken (inklusive Strategierisiko) zugeordnet. Die Finanzrisiken gliedern sich in die Kategorien Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken.



Jede einzelne Risikoart muss erkannt, angemessen gesteuert und überwacht werden. Andernfalls können nicht nur erhebliche finanzielle Verluste entstehen, sondern es kann auch zu einer Rufschädigung kommen, die mit der Abwanderung von Kunden und Mitarbeitenden, dem Sinken des Aktienkurses oder sogar mit empfindlichen Einschränkungen der Geschäftstätigkeit durch die Finanzmarktaufsicht einhergehen kann. Die VP Bank betrachtet daher das Reputationsrisiko nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als eine Gefahr, die aus dem Eintreten einzelner Risikoarten oder deren Kombination resultiert. Das Management der Reputationsrisiken obliegt dem Group Executive Management.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beinhaltet die Gefahr einer negativen Wertveränderung des Gesamtbankportfolios aufgrund unerwarteter Veränderungen der Marktpreise (Zinsen, Währungen, Aktienkurse und Credit Spreads) oder preisbeeinflussender Parameter wie der Volatilität. Marktrisiken werden im Rahmen des Asset & Liability Management mit Positionen in Schuldtiteln, Beteiligungspapieren, Fremdwährungen und Derivaten eingegangen. Zudem resultieren sie aus dem Handel mit Edelmetallen und Edelmetalloptionen sowie aus dem Interbanken- und Kundengeschäft. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Unterlegung der Marktrisiken nach Basel II wendet die VP Bank den Standardansatz an. Zur Bewertung der Marktrisiken greift die VP Bank auf ein umfassendes Set an Methoden und Kennzahlen zurück. Die zentrale Messgrösse, die bei allen Marktrisiken Anwendung findet, ist der historische Value-at-Risk.

Der Gesamtmarkt-VaR der VP Bank Gruppe belief sich am 31. Dezember 2010 auf CHF 27.3 Mio. (31. Dezember 2009: CHF 34.1 Mio.). Die Gründe für die Reduktion liegen in der geringeren Risikoexposition in den eigenen Anlagen, welche die VP Bank aufgrund der unsicheren Marktlage bewusst angestrebt hat, sowie in einem verstärkten Einsatz von Absicherungsinstrumenten zur Begrenzung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos.

Die folgende Tabelle zeigt den Value-at-Risk (auf Monatsbasis), gegliedert nach Risikokategorien, und den über alle Risikokategorien berechneten Markt-VaR. In der Differenz zwischen dem Gesamtmarkt-VaR und der Summe der VaR-Werte pro Risikoart spiegelt sich der Diversifikationseffekt wider, der auf die Korrelationen zwischen den Marktparametern zurückzuführen ist. Auf die Erhebung des Diversifikationseffektes wurde ab 2010 verzichtet.

Value-at-Risk

in CHF Mio.	Gesamt	Diversifikations- effekt	Zins- änderungs- risiko	Aktienpreis- und Rohstoff- risiko	Währungs- risiko
per 31.12.2010					
Jahresende	27.3	–	8.9	9.9	8.5
Durchschnitt	27.5	–	8.8	10.7	8.1
Höchstwert	32.8	n.a.	13.3	11.9	8.5
Tiefstwert	23.3	n.a.	5.7	9.8	7.5
per 31.12.2009					
Jahresende	34.1	–21.5	13.1	18.8	23.6
Durchschnitt	37.0	–26.5	13.5	26.4	23.6
Höchstwert	39.6	n.a.	16.4	30.4	40.7
Tiefstwert	34.1	n.a.	10.7	18.8	12.5

Da mit dem Value-at-Risk-Konzept keine Maximalverluste bestimmt werden können, wird die Marktrisikoaanalyse um Stresstests ergänzt. Diese Tests ermöglichen es, die Auswirkungen extremer Marktschwankungen in den Risikofaktoren auf das Zinsergebnis und auf den Barwert des Eigenkapitals zu schätzen.

Die Messung der Marktrisiken mit Hilfe des VaR wird im Bereich der Zinsänderungs- und Währungsrisiken um Risikosensitivitätskennzahlen ergänzt. Zentrale Einflussgrössen auf das Zinsänderungsrisiko sind das bilanzielle und ausserbilanzielle Zins-exposure sowie Veränderungen in den jeweiligen Zinskurven und deren Volatilität. So zeigt das Key-Rate-Duration-Profil die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der VP Bank Gruppe in der jeweiligen Währung.

Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeteilt nach Zeitbändern und Währungen, die Ergebnisse eines solchen Szenarios per 31. Dezember 2010 sowie die Vergleichswerte aus dem Vorjahr. Negative Werte unter diesem Szenario lassen auf einen Aktivenüberhang, positive Werte auf einen Passivenüberhang im jeweiligen Zeitband schliessen.

Key-Rate-Duration-Profil pro 100 Basispunkte Anstieg

in CHF 1'000	innert 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Anstieg per 31.12.2010						
CHF	-706	4'370	-2'825	-25'109	-3'308	-27'578
EUR	-646	3'295	-1'029	-1'999	685	306
USD	-738	1'642	-70	-998	394	230
Übrige Währungen	-141	505	-23	0	0	341
Total	-2'231	9'812	-3'947	-28'106	-2'229	-26'701

Anstieg per 31.12.2009

CHF	-173	-284	-273	6'698	-9'050	-3'082
EUR	-402	-471	2'735	16'658	-2'575	15'945
USD	-283	-1'011	-698	11'260	-43	9'225
Übrige Währungen	-61	-68	69	2'556	0	2'496
Total	-919	-1'834	1'833	37'172	-11'668	24'584

Welche Effekte eine negative Wechselkursveränderung auf den Konzerngewinn und das Eigenkapital nach sich ziehen würde, zeigt die folgende Tabelle:

Währung	Veränderung in %	Effekt auf den Konzerngewinn in CHF 1'000	Effekt auf das Eigenkapital in CHF 1'000
2010			
EUR	-5	-4'273	-71
USD	-12	-6'192	-3'391
2009			
EUR	-5	-5'835	-210
USD	-12	-5'712	-11'340

Die Auswirkungen einer möglichen Abwärtsbewegung in den Aktienmärkten von 10, 20 und 30 Prozent auf das Eigenkapital illustriert die folgende Tabelle:

Veränderung der relevanten Aktienmärkte

Veränderung um %	Effekt auf den Konzerngewinn in CHF 1'000	Effekt auf das Eigenkapital in CHF 1'000
2010		
-10 %	-1'271	-5'958
-20 %	-2'210	-10'039
-30 %	-3'091	-12'415
2009		
-10 %	-509	-8'390
-20 %	-2'581	-15'216
-30 %	-8'638	-18'057

Für die Steuerung der Marktrisiken ist der Zentrale Stab Group Treasury verantwortlich, der dem Chief Financial Officer untersteht. Die Steuerung der Marktrisiken wird in den Abteilungen Asset & Liability Management, Bank Capital Management und Proprietary Trading wahrgenommen.

Die Abteilung Asset & Liability Management legt die Strategie zu Zins-, Währungs- und Aktienpreisisiken fest, indem sie die strategische Risikoexposition und die taktischen Limiten für die ausführenden Einheiten Bank Capital Management und Proprietary Trading definiert und den Erfolg aus der operativen Umsetzung misst. Die Anlagerichtlinien für die Bewirtschaftung der Eigenmittel werden in Zusammenarbeit mit dem Steuerungsausschuss des Group Treasury festgelegt. Das Asset & Liability Management ist zudem für die Messung und Steuerung der Ertrags-Risiko-Relation aller Bilanzgeschäfte und Derivattransaktionen zuständig. In diesem Zusammenhang berichtet das Asset & Liability Management an die Geschäftsleitung und informiert die Produktverantwortlichen über einen möglicherweise notwendigen Handlungsbedarf. Zu den Hauptaufgaben des Bank Capital Management zählen die operative und taktische Steuerung des überjährigen Zinsrisikos, das Management der eigenen Finanzanlagen, das Collateral Management sowie das Securities Lending & Borrowing. Die Steuerung der unterjährigen Zins- und Währungsrisiken im Bankenbuch, die Abwicklung von Handelsgeschäften in Wertschriften, Devisen, Edelmetallen und Terminkontrakten mit Kunden, Banken,

Brokern und ähnlichen Finanzgesellschaften sowie jene auf eigene Rechnung der VP Bank Gruppe obliegt den Einheiten Proprietary Trading und Group Trading. Das Asset & Liability Management ist für die strategische Steuerung der Zins- und Währungsrisiken verantwortlich. Dabei wird das Risiko- und Ertragsprofil der variablen Geschäfte mit Hilfe von Replikationsportfolios aus marktgängigen Instrumenten abgebildet.

Die Überwachung der gesprochenen Limiten je Marktrisikart obliegt dem Group Executive Management. Hierbei wird es durch das Group Risk Controlling unterstützt, das die aktuellen Risikoengagements den entsprechenden Limiten gegenüberstellt. Etwaige Limitenüberschreitungen meldet das Group Risk Controlling an die betroffene/-n Facheinheit/-en, das jeweils zuständige Mitglied des Group Executive Management und den Chief Financial Officer. Dieser entscheidet über die zu treffenden Massnahmen. Dem Audit & Risk Management Committee werden etwaige Überschreitungen zur Kenntnis gebracht.

Die Gesamtmarktrisiken werden auf monatlicher Basis für die gesamte Bilanz berechnet. Das Reporting erfolgt monatlich an den Verwaltungsrat, das Group Executive Management sowie an das Audit & Risk Management Committee.

Das Reporting der Stresstests richtet sich halbjährlich an den Verwaltungsrat und das Group Executive Management.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko liegt in der Gefahr, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder vollständig erfüllt werden können. Ohne genügende Liquidität wäre die VP Bank gezwungen, laufend Mittel am Markt aufzunehmen (kurzfristiges Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko) oder Finanzanlagen mit Abschlägen am Markt zu liquidieren (Marktliquiditätsrisiko), um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für die Steuerung der Liquiditätsrisiken sowie für die Risikobewirtschaftung der Limiten mit Banken und Brokern ist das Group Treasury verantwortlich. Die Einheit Bank Liquidity Management stellt sicher, dass die VP Bank stets über ausreichend Liquidität verfügt, um ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht und in vollem Umfang zu erfüllen. Darüber hinaus zählen die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsnormen sowie die Beschränkung der Gegenpartei- und Kreditrisiken sämtlicher Engagements der VP Bank Gruppe gegenüber Banken und Brokern zu den Kernaufgaben dieser Einheit.

Zu den Instrumenten der Liquiditätssteuerung zählen die möglichst fristenkongruente Anlage von Kundengeldern am in- und ausländischen Geldmarkt, das Halten von Barreserven, der Abschluss von Devisenswaps und Repo-Geschäften sowie die Geldaufnahme am Interbankenmarkt.

Bewertet werden die Liquiditätsrisiken über die Berechnung der kurzfristigen Liquidität, der Mindestreserveanforderungen sowie der Klumpenrisiken auf der Aktiv- und der Passivseite.

Die Überwachung der Liquiditätsrisiken obliegt dem Group Risk Controlling. Gegenstand der Risikoüberwachung sind – neben der Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsnormen – die gesetzlichen Vorschriften zu aktiv- und passivseitigen Klumpenrisiken sowie interne Vorgaben für Geldmarktgeschäfte, Repo- und Interbankenanlagen. Verwaltungsrat und Group Executive Management werden monatlich über die Liquiditätsrisiken informiert. Eine wichtige Kennzahl im Rahmen der Liquiditätsüberwachung ist das Verhältnis von liquiden Aktiven zu kurzfristigen Verbindlichkeiten. In die liquiden Aktiven werden folgende Positionen einberechnet: Bankendebitoren, Schuldverschreibungen und sonstige Aktiven, die innerhalb eines Monats fällig werden, flüssige Mittel, Werte, welche die Schweizerische Nationalbank für geldpolitische Repo-Geschäfte zulässt, und solche, die im Land einer ausländischen Zweigniederlassung bei der Zentralbank diskont-, lombard- oder repofähig sind, sowie Schuldverschreibungen inländischer Schuldner und ausländischer Staaten. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten sämtliche Spar- und Einlagenhefte, Verbindlichkeiten auf Sicht sowie Banken- und Kundenfestgelder mit einer Fälligkeit innerhalb des nächsten Monats.

Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis zwischen liquiden Aktiven und kurzfristigen Verbindlichkeiten für die Jahre 2010 und 2009, und zwar jeweils per 31. Dezember sowie den Durchschnitts-, Höchst- und Tiefstwert.

	2010	2009
31.12.	65 %	64 %
Durchschnitt während des Jahres	63 %	54 %
Höchstwert	68 %	64 %
Tiefstwert	59 %	44 %

Auf der Passivseite der Bilanz fielen per 31. Dezember 2010 bzw. per 31. Dezember 2009 folgende Cashflows (nicht diskontierte Kapital- und Zinszahlungen) an:

Passivseitige Cashflows

in CHF 1'000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
per 31.12.2010							
Verbindlichkeiten ggü. Banken	60'912	212	127'219		817		189'160
Verbindl. ggü. Kunden in Spar- u. Anlageform		954'218					954'218
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	4'565'140	2'001'298	955'104	231'629	2'317		7'755'488
Derivative Finanzinstrumente	70'034						70'034
Verbriefte Verbindlichkeiten			6'416	49'844	419'400	208'881	684'541
Total	4'696'086	2'955'728	1'088'739	281'473	422'534	208'881	9'653'441
per 31.12.2009							
Verbindlichkeiten ggü. Banken	69'545	2'453					71'998
Verbindl. ggü. Kunden in Spar- u. Anlageform		969'267					969'267
Übrige Verpflichtungen ggü. Kunden	4'735'774	2'416'426	1'661'896	211'159	86	1'593	9'026'934
Derivative Finanzinstrumente	44'048						44'048
Verbriefte Verbindlichkeiten			23'252	111'846	340'315	3'452	478'865
Total	4'849'367	3'388'146	1'685'148	323'005	340'401	5'045	10'591'112

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr von Verlusten aus der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen einer Gegenpartei (Ausfallrisiko). Konzentrationen von Kreditrisiken entstehen vor allem, wenn Kunden in ähnlichen Branchen tätig oder in derselben Region ansässig sind.

Ausfallrisiken können aus sämtlichen Geschäften erwachsen, bei denen Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank bestehen bzw. entstehen können: beim Kredit- und Geldmarktgeschäft, bei der Bewirtschaftung der eigenen Anlagen in Wertschriften, beim Handelsgeschäft sowie beim Securities Lending. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Unterlegung der Kreditrisiken nach Basel II wendet die VP Bank Gruppe den Standardansatz an.

Die Kreditrisiken werden sowohl auf der Ebene der Einzelengagements als auch auf Portfolioebene durch die Zuordnung eines Ratings bewertet, das als Indikator für die Ausfallwahrscheinlichkeit dient. Für Banken verwendet die VP Bank das Rating der beiden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's. Für Nichtbanken wird ein internes Ratingverfahren angewandt.

Auf Portfolioebene zielt das Risikomanagement darauf ab, existenzgefährdende Konzentrationsrisiken zu vermeiden und die Erträge innerhalb der Kreditrisikolimiten zu maximieren. Dies schliesst Analysen nach Rating- und Grössenklassen, nach Wirtschaftssektoren und entlang der Qualität der Creditsicherheiten ein. Ferner werden der erwartete und unerwartete Kreditverlust berechnet.

Über das aktive Management der Kundenausleihungen will die VP Bank ein diversifiziertes Kreditportfolio mit einem optimalen Ertrags-Risiko-Verhältnis erzielen. Am 31. Dezember 2010 betrug das gesamte Kreditengagement CHF 10.1 Mrd. (31. Dezember 2009: CHF 10.9 Mrd.).

Die folgende Tabelle zeigt, aus welchen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen sich das Kreditengagement zusammensetzt. Aufgrund einer Einschätzung der Werthaltigkeit der einzelnen Kreditpositionen werden für diese Forderungen Rückstellungen gebildet. Bestehende Sicherheiten werden dabei auf der Basis von geschätzten Liquidationswerten veranschlagt.

Kreditengagements

in CHF 1'000	31.12.2010	31.12.2009
Bilanzpositionen		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	439'665	777'654
Forderungen gegenüber Banken	5'622'808	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	3'266'402	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	470	0
Handelsbestände	3'951	1'917
Derivative Finanzinstrumente	63'322	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	79'107	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	613'966	640'607
Total	10'089'691	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	98'590	115'851
Unwiderrufliche Zusagen	22'079	17'616
Total	120'669	133'467

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die oben aufgeführten Kreditengagements, gegliedert nach Gegenparteiengruppen beziehungsweise nach Deckung.

Kreditengagements nach Gegenpartei

in CHF 1'000	Zentralregierungen und Zentralbanken	Banken und Effekthändler	Andere Institutionen	Unternehmen	Privatkunden und Kleinunternehmen	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2010							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	439'665						439'665
Forderungen gegenüber Banken		5'622'800	8				5'622'808
Forderungen gegenüber Kunden	6'857		2'872	667'280	2'589'394		3'266'402
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			470				470
Handelsbestände		1'501		110		2'340	3'951
Derivative Finanzinstrumente		48'016	2	12'940	2'310	54	63'322
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	42'133	2'624	12'809	3'032	18'163	347	79'107
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	45'063	336'483	44'171	176'378		11'870	613'966
Total	533'718	6'011'424	60'332	859'740	2'609'866	14'611	10'089'691

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2010

Eventualverpflichtungen		3'000	10	6'722	18'126	70'733	98'590
Unwiderrufliche Zusagen		1'688			13'838	6'553	22'079
Total	0	4'688	10	6'722	31'963	77'286	120'669

Bilanzpositionen per 31.12.2009

Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'570	84					777'654
Forderungen gegenüber Banken		6'319'837	7				6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden				462'570	2'564'069		3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften							0
Handelsbestände				1'917			1'917
Derivative Finanzinstrumente		14'662	168	321	16'880	10'324	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	58'025	19'818	26	13'898		408	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	51'924	328'206	31'103	197'299		32'075	640'607
Total	887'519	6'682'606	31'304	676'004	2'580'950	42'807	10'901'190

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2009

Eventualverpflichtungen		6'242	11	11'188	97'836	574	115'851
Unwiderrufliche Zusagen		1'400		85	10'569	5'563	17'616
Total	0	7'642	11	11'273	108'404	6'137	133'467

Kreditengagements nach Deckung

in CHF 1'000	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Nicht gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2010			
Forderungen aus Geldmarktpapieren		439'665	439'665
Forderungen gegenüber Banken		5'622'808	5'622'808
Forderungen gegenüber Kunden	2'741'247	525'155	3'266'402
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		470	470
Handelsbestände		3'951	3'951
Derivative Finanzinstrumente	2'331	60'992	63'322
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»		79'107	79'107
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»		613'966	613'966
Total	2'743'578	7'346'113	10'089'691
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2010			
Eventualverpflichtungen	98'590		98'590
Unwiderrufliche Zusagen	13'838	8'241	22'079
Total	112'428	8'241	120'669
Bilanzpositionen per 31.12.2009			
Forderungen aus Geldmarktpapieren		777'654	777'654
Forderungen gegenüber Banken		6'319'844	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	2'601'923	424'716	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			0
Handelsbestände		1'917	1'917
Derivative Finanzinstrumente	22'017	20'338	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»		92'174	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»		640'607	640'607
Total	2'623'940	8'277'250	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2009			
Eventualverpflichtungen	115'851		115'851
Unwiderrufliche Zusagen	10'569	7'048	17'616
Total	126'419	7'048	133'467

Bei Forderungen gegenüber Banken, bei Geldmarktpapieren sowie bei verzinslichen Wertschriften in den eigenen Anlagen basiert die Bewertung auf externen Ratings.

Die folgenden Tabellen zeigen die einzelnen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen nach Ratingklassen, nach Risikogewichtungsklassen und nach Domizil.

Kreditengagements nach Ratingklassen

in CHF 1'000	Nicht wertberichtigte Positionen			Ohne externes Rating	Wertberichtigte Positionen	Total
	Sehr sicher (AAA bis BBB)	Normal sicher (BB+ bis BB-)	Unsicher (B- bis C)			
Bilanzpositionen per 31.12.2010						
Forderungen aus Geldmarktpapieren	439'665					439'665
Forderungen gegenüber Banken	5'434'073			196'139	7'404	5'622'808
Forderungen gegenüber Kunden				3'313'011	46'609	3'266'402
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				470		470
Handelsbestände	1'611			2'340		3'951
Derivative Finanzinstrumente	36'727			26'595		63'322
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	78'760			347		79'107
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	603'593			10'372		613'966
Total	6'594'430	0	0	3'549'275	54'013	10'089'691
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2010						
Eventualverpflichtungen	131			98'460		98'590
Unwiderrufliche Zusagen				22'079		22'079
Total	131	0	0	120'539	0	120'669
Bilanzpositionen per 31.12.2009						
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654					777'654
Forderungen gegenüber Banken	6'156'430			170'715	7'301	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden				3'067'548	40'909	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften						0
Handelsbestände				1'917		1'917
Derivative Finanzinstrumente	11'493			30'862		42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	89'809			2'365		92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	621'139			19'468		640'607
Total	7'656'525	0	0	3'292'876	48'210	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2009						
Eventualverpflichtungen	284			115'566		115'851
Unwiderrufliche Zusagen				17'616		17'616
Total	284	0	0	133'183	0	133'467

Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen

in CHF 1'000	0 %	10 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2010									
Forderungen aus Geldmarktpapieren	439'665								439'665
Forderungen gegenüber Banken	571'672		4'603'128		443'791		4'216		5'622'808
Forderungen gegenüber Kunden	443'713		48'051	1'551'117	209'390	54'505	925'213	34'883	3'266'872
Derivative Finanzinstrumente	13'177		20'681		19'850	14	9'599	1	63'322
Finanzinstrumente	87'672		411'155		159'165		127'825	7'957	793'775
Sonstige Aktiven	1'199		12'805	1	2'246		32'680	2	48'934
Total	1'557'097	0	5'095'821	1'551'119	834'443	54'519	1'099'534	42'843	10'235'376

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2010

Eventualverpflichtungen	92'121		286	886	1'931		3'366		98'590
Unwiderrufliche Zusagen	2'483			7'130	2'374		10'092		22'079
Total	94'604	0	286	8'016	4'305	0	13'458	0	120'669

Bilanzpositionen per 31.12.2009

Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654								777'654
Forderungen gegenüber Banken	168'596		5'463'728		680'712		6'808		6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	478'229		11'731	1'541'580	42'835	94'364	845'181	12'720	3'026'639
Derivative Finanzinstrumente	2'935		10'769		8'170	2'390	18'091		42'355
Finanzinstrumente	106'528		380'102		218'078		173'044	8'013	885'765
Sonstige Aktiven	739		1'678	1	13'539	1'910	37'133		55'000
Total	1'534'681	0	5'868'007	1'541'581	963'334	98'665	1'080'257	20'733	11'107'257

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2009

Eventualverpflichtungen	104'519		5'324	553	669	3'436	1'350		115'851
Unwiderrufliche Zusagen	1'128			6'732	1'400	1'000	7'357		17'616
Total	105'647	0	5'324	7'285	2'069	4'436	8'707	0	133'467

Kreditengagements nach Domizil

in CHF 1'000	Liechtenstein und Schweiz	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Andere	Total
Bilanzpositionen per 31.12.2010							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	439'665						439'665
Forderungen gegenüber Banken	1'899'207	3'578'702	139'560		870	4'469	5'622'808
Forderungen gegenüber Kunden	2'502'493	375'424	21'439	12'420	15'055	339'571	3'266'402
Öffentlich-rechtliche Körperschaften						470	470
Handelsbestände		3'951					3'951
Derivative Finanzinstrumente	56'480	2'926	114	195	209	3'398	63'322
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»		65'882	12'878			347	79'107
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	4'788	446'888	92'767		19'397	50'125	613'966
Total	4'902'633	4'473'773	266'759	12'615	35'532	398'381	10'089'691

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2010

Eventualverpflichtungen	34'579	26'594	695	913	804	35'005	98'590
Unwiderrufliche Zusagen	15'262	152	654		17	5'995	22'079
Total	49'841	26'745	1'349	913	821	41'000	120'669

Bilanzpositionen per 31.12.2009

Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'570	84					777'654
Forderungen gegenüber Banken	989'230	5'026'722	294'450		2'479	6'964	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	2'452'528	236'761	20'928	10'869	10'241	295'311	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften							0
Handelsbestände		1'917					1'917
Derivative Finanzinstrumente	30'507	6'175	215	94	55	5'308	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	1'019	65'186	25'536			434	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	4'104	463'397	109'703		31'225	32'178	640'607
Total	4'254'958	5'800'241	450'833	10'963	44'000	340'195	10'901'190

Ausserbilanzgeschäfte per 31.12.2009

Eventualverpflichtungen	82'448	12'604	945	823	813	18'217	115'851
Unwiderrufliche Zusagen	11'514	340	90		1'112	4'561	17'616
Total	93'962	12'944	1'035	823	1'925	22'778	133'467

Die folgende Tabelle zeigt die ausfallgefährdeten und überfälligen Forderungen sowie die Einzelwertberichtigungen nach Domizil.

Ausfallgefährdete Kreditengagements nach Domizil			
in CHF 1'000	Ausfallgefährdete Forderungen (Bruttobetrag)	Überfällige Forderungen (Bruttobetrag)	Einzelwertberichtigungen
per 31.12.2010			
Liechtenstein und Schweiz	35'954	14'145	10'521
Europa	1'246	1'299	1'213
Südamerika	83	154	88
Asien		11	
Andere	31'963	3'280	15'626
Total	69'246	18'897	27'448
per 31.12.2009			
Liechtenstein und Schweiz	52'111	21'910	9'206
Europa	3'386	1'318	6'190
Südamerika	73	73	81
Asien			
Andere	17'705	167	8'602
Total	73'275	23'468	24'079

Die zehn grössten Einzelengagements gegenüber Banken belaufen sich auf insgesamt CHF 2.6 Mrd. (31. Dezember 2009: CHF 3.1 Mrd.). Dabei handelt es sich ausschliesslich um Institute mit hoher Schuldnerfähigkeit (Mindestrating A) und Hauptsitz in einem OECD-Land. Das Schwergewicht im traditionellen Kreditgeschäft bildet mit CHF 2.2 Mrd. der Hypothekarbereich (2009: CHF 2.1 Mrd.). Regional betrachtet, wickelt die VP Bank den grössten Teil dieses Geschäfts im Fürstentum Liechtenstein und in der Ostschweiz ab. Aufgrund der breiten Streuung der Engagements ist kein Branchenklumpenrisiko vorhanden. Die zehn grössten Einzelengagements umfassen 17 Prozent der gesamten Kundenausleihungen oder 5 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2009: 15 Prozent der gesamten Kundenausleihungen oder 4 Prozent der Bilanzsumme). Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die VP Bank – entsprechend ihrer Politik der Risikominderung – das Volumen der Kreditderivate in den eigenen Anlagen reduziert.

Die folgende Tabelle zeigt das Kontraktvolumen pro Produktart.

Kreditderivate (Kontraktvolumen)

in CHF 1'000	Sicherungsgeber per 31.12.2010	Sicherungsgeber per 31.12.2009
Credit Linked Notes	6'870	18'268
Andere Kreditderivate	9'865	12'299
Total	16'735	30'567

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist eine Ausprägung des Kreditrisikos und umschreibt die Gefahr, dass grenzüberschreitende Zahlungen aufgrund von Transferschwierigkeiten, die auf hoheitliche Massnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführen sind, nicht erfolgen können.

Die Steuerung von Länderrisiken erfolgt über länderspezifische Volumenlimiten für Auslandengagements. Dies sind Forderungen gegenüber Gegenparteien mit Domizil ausserhalb Liechtensteins oder der Schweiz. Die berücksichtigten Positionen umfassen sämtliche Forderungen inner- und ausserhalb der Bilanz. Die Erfassung des Länderrisikos richtet sich nach den Risiken des Domizils; dabei wird bei gedeckten Engagements grundsätzlich das Land berücksichtigt, in dem sich die Sicherheiten befinden.

Für die Kategorisierung und Einschätzung von Risiken einzelner Länder verwendet die VP Bank die Ratings von Standard & Poor's und Moody's. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Kreditengagements nach Länderrating. Die Länderengagements der Ratingklasse «Not Rated» sind grösstenteils Engagements aus der lokalen Geschäftstätigkeit (hypothekarisch gedeckte Forderungen) der VP Bank and Trust Company (BVI) Limited.

Länderengagements nach Rating	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
AAA	94.5 %	94.4 %	88.8 %
AA	3.3 %	4.0 %	6.0 %
A	0.3 %	0.1 %	4.0 %
BBB - B	0.1 %	0.2 %	0.2 %
Not Rated	1.8 %	1.3 %	1.0 %
Total	100.0 %	100.0 %	100.0 %

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Eingeschlossen sind das Prozess-, das Technologie- und das Mitarbeiterisiko, das externe Risiko sowie Risiken, die aus Verstössen gegen Sorgfaltspflichten resultieren (Compliance-Risiken).

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Unterlegung der Operationellen Risiken nach Basel II verwendet die VP Bank den Basisindikatoransatz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der systematische und einheitliche Prozess zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung Operationeller Risiken gezielt vorangetrieben. Hierbei standen die Verbesserung, die Standardisierung und die Ausweitung des risikobasierten internen Kontrollsystems (IKS) auf weitere Unternehmensbereiche im Vordergrund.

Um frühzeitig für Veränderungen im regulatorischen wie auch im technischen Umfeld gerüstet zu sein, wurde auch im Jahr 2010 ein intensiver Erfahrungsaustausch mit anderen Banken aus Liechtenstein und der Schweiz gepflegt.

Für die einheitliche gruppenweite Umsetzung des Risikomanagementprozesses ist das Group Risk Controlling verantwortlich. Die Steuerung Operationeller Risiken erfolgt in erster Linie dezentral auf der zweiten und dritten Führungsebene. Für identifizierte Querschnittsrisiken, beispielsweise IT-Risiken, ergreifen zentrale Stabseinheiten geeignete Steuerungsmassnahmen. Das Group Risk Controlling steht beratend zur Seite und ist für die quartalsweise Berichterstattung über Operationelle Risiken an den Verwaltungsrat und das Group Executive Management verantwortlich.

Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiken klassifiziert die VP Bank Risiken, welche das Group Executive Management und der Verwaltungsrat zum jeweils aktuellen Zeitpunkt als brisant betrachten. Als brisant gelten jene Risiken, die aufgrund der vorherrschenden

externen oder internen Risikofaktoren die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele nachhaltig gefährden können. Die Einschätzung der Geschäftsrisiken wird laufend überarbeitet und hat nur so lange Gültigkeit, bis die Führungsgremien eine neuerliche Validierung und Priorisierung vornehmen. Geschäftsrisiken sind im Verständnis der VP Bank keine eigenständige Risikokategorie. Jene Geschäftsrisiken, welche der Verwaltungsrat und das Group Executive Management als wichtig identifiziert haben, werden von den beiden Risikogruppen Finanzrisiken und Operationelle Risiken abgedeckt.

Unter die Geschäftsrisiken fallen auch strategische Risiken. Diese resultieren aus strategischen Entscheidungen, die auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen beruhen und damit unter Unsicherheit getroffen werden. Solche Risiken gefährden die langfristigen Unternehmensziele. Sie entstehen beispielsweise, wenn das Unternehmen unzureichend auf die jeweilige Entwicklung des Geschäftsfeldes ausgerichtet ist, wenn unrealistische Zielvorgaben gemacht werden, wenn die Strategie schlecht umgesetzt wird oder die Umsetzung ungenügend kontrolliert wird.

Die VP Bank überprüft die grundlegenden Risikoszenarien in einem Rhythmus von drei Jahren (letztmals 2008); die Validierung und die Priorisierung der Geschäftsrisiken erfolgt auf jährlicher Basis und wird vom Audit & Risk Management Committee und vom Group Executive Management vorgenommen. Die Risikoszenarien werden mit Eintretenswahrscheinlichkeiten versehen und entsprechend ihren Auswirkungen auf die Unternehmensziele bewertet. Die Wirksamkeit der bestehenden Massnahmen zur Risikovermeidung und die Effektivität der implementierten Kontrollen werden regelmässig überprüft. Gesteuert werden die Risikoszenarien über die jeweiligen Risikotreiber: Über Zielgrössen und adäquate Handlungsparameter lässt sich jeder Risikotreiber eines Szenarios beeinflussen. Das Audit & Risk Management Committee und das Group Executive Management bestimmen, wer im Rahmen von Projekten die Verantwortung für die Steuerung der Risikotreiber wahrnimmt.